



Das Ensemble Kleztett kommt nach Hall. Foto: privat

## Tradition trifft Improvisation

**Hauskonzert** Das Kleztett spielt am Dienstag auf der Comburg in Steinbach.

**Schwäbisch Hall.** Das Ensemble Kleztett gestaltet am Dienstag, 8. November, um 19.30 Uhr das nächste Hauskonzert auf der Comburg. Die Gruppe will die Musik des Klezmer mit Spielfreude verbinden und versteht Klezmer als die unmittelbare Weitergabe von Musik. Das schreiben die Organisatoren in der Ankündigung.

Das Ensemble begibt sich gerne in verschiedene musikalische Gefilde und vereint traditionelles Liedgut mit anderen Stilikonen, Eigenkompositionen und Improvisation. Denn Kleztett sehe in der Klezmermusik ein kommunikatives Miteinander unter den Musikern und auch mit dem Publikum, heißt es in der Ankündigung abschließend.

Es musizieren Elisabeth Brose (Klarinette, Bassklarinette), Irmgard Brose (Violoncello), Werner Dürr (Violine, Viola), Herma Paul (Klavier) und Hellmar Weber (Saxofon, Klarinette).

# „Die Augen sind das Wichtigste“

**Kunst** In „Come Colorful“ stellt Karin Döring 33 Bilder im Haller Qmediko aus. Bei der Eröffnung dürfen die Besucherinnen und Besucher Hand anlegen. Von Ursula Richter

Die Resonanz ist überwältigend: Zur Pre-Vernissage am Freitagabend im Haller Qmediko kommen 150 Besucher. Beim Termin am Samstagmorgen noch einmal halb so viele. Offenbar trifft die Malerin Karin Döring mit ihrem frischen, kraftvollen Kunstschaffen einen Nerv. Einige der Gäste haben die Aufforderung, colorful, amerikanisch für bunt, zu erscheinen, wörtlich genommen und so entsteht ein farbenfrohes, lebendiges Geschehen.

### Gefühlsintensive Ansichten

Döring skizziert nach dem Grußwort von Ralf Keller ihr Kunstverständnis. Stichworte wie farbintensiv, figurativ, authentisch, kontrastreich umschreiben ihren Ansatz. Sie zeigt Acrylbilder aus drei Werkgruppen. Die 19 „Faces“ sind oft Einzelporträts, fast immer von Frauen. Die Großformate sind als Frontalansichten konzipiert. Die Personen blicken die Betrachter mitunter direkt an. Diese Konfrontation ist intensiv und ein bisschen herausfordernd. Dabei hat Karin Döring einen gestalterischen Schwerpunkt. „Die Augen sind das Wichtigste“, stellt die Malerin fest. In Bildern wie „Once in a Lifetime“ oder „Shades of Red“ gelingen sehr gefühlsintensive Ansichten.

Die fünf Collagen zeigen Anordnungen mit einzelnen Blumen oder Tieren vor stark strukturiertem Hintergrund auch in Op-Art-Mustern. Sie wirken bunt, fröhlich, ein bisschen unbekümmert, mit blauen Schmetterlingen, Flamingos, Gerbera oder Margeriten,



Karin Döring vor ihrer Arbeit „Real Identity“.

Foto: Rainer Richter

## Artist of the Future Award für die Autodidaktin

**Karin Döring** befasst sich seit 2017 mit Bildender Kunst. Sie hat sich autodidaktisch ihre Techniken als moderne Porträtistin ange-

eignet und weiterentwickelt. Alle 15 Werke ihrer ersten Gruppenausstellung „Starke Farben Starke Formen“ in der Kanzlei LHM in

Crailsheim fanden einen Sammler. Einzelausstellungen in Wien und Berlin folgten. Sie erhielt 2020 den Artist of the Future Award.

**Die Künstlerin** ist in zweiter Ehe mit Walter Döring verheiratet. Sie wurde 1972 geboren und ist gelernte Hotelfachfrau. *urs*

Hüten im Audrey-Hepburn-Stil. In ihrem Lieblingsbild „Insel der Glückseligkeit“ ziehen die gesenkten Lider der Halbfigur den Blick auf eine Blume mit einem Marienkäfer, der von zart beschützenden Händen umrahmt wird.

Karin Döring bezeichnet sich selbst als „Menschensammlerin“. Sie malt nach Fotografien oder auch Modellen. Oft übernimmt sie Details: „Hier ein Auge, da ein Mund, dort ein Leuchten.“ Sie hat einen offenen, aktiven, freundlichen Zugang auch zu den Besucherinnen und Besuchern der Ausstellungseröffnung am Samstagmorgen.

An beiden Tagen wird jeweils ein Werk aus der Serie „Human Stripes“ verwandelt. „Wenn ich groß bin“ zeigt einen knallroten Doppeldecker vor einem blauen Himmel. Aufgebracht ist diese Darstellung auf Bändern. Das Publikum wird aufgefordert, diese abziehen, was – zunächst etwas zögerlich – auch geschieht. „Da geht ja das Bild kaputt.“ Ein Mädchen sagt: „Papa, pass auf.“ Die Kommentare geben ein munteres Event wieder: „Stark. So etwas habe ich noch nie erlebt.“ – „Das ist wie Geschenkeauspacken.“ – „Es knallt ein bisschen.“ Einige mutmaßen über das Ergebnis: „Da kommt sicher ein Gesicht heraus.“ Ein Junge mit Fliegerbrille zeigt sich mit der Zeit. Das Publikum wird miteinbezogen. Karin Döring ist offensiv. „Ich möchte Kunst schaffen, die Menschen anspricht und ihnen schlicht und einfach gefällt.“ Offenbar gelingt ihr das.